



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Das Spielzeug im Leben des Kindes**

**Hildebrandt, Paul**

**Berlin, 1904**

1. Kleine Beschäftigungsspiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96839)

## 1. KLEINE BESCHÄFTIGUNGSSPIELE.

---

Für die kleinen Kinder von etwa zwei bis drei Jahren sind die Kubusspiele bestimmt, eine Art Bauspiel, das auch den Namen Pyramiden-Kubus führt. Dieses Spiel besteht aus vielen mit bunten Bildern beklebten, immer größer werdenden und ineinander zu steckenden, hohlen, nur unten offenen Würfeln, deren größter ca. 10—15 cm hoch ist. Aus diesen hohlen, bunten Würfeln können sich dann die Kinder eine Pyramide bauen. Für etwas ältere Kinder bestehen die Kubusspiele aus Kästen mit 20 bis 40 kleinen, festen Holzwürfeln, deren je 6 Seiten mit je einem zwanzigstel bis vierzigstel Teil eines Bildes beklebt sind, sodaß die Zusammensetzung aller dieser Bildteile auf den Würfeln immer ein Bild im ganzen, also 6 verschiedene Bilder ergibt. Die Bilder selbst zeigen uns Märchen, Soldaten, Landkarten, Häuser und neuerdings auch Lokomotiven und Dampfschiffe.

Es wäre sehr wünschenswert, daß tüchtige Künstler sich der bildlichen Ausführung dieser Kubusspiele ebenso widmeten, wie sie es beim Wandschmuck und Bilderbuch tun. Es kann bei der Erziehung zur Kunst nicht gleichgültig sein, was für Bildwerke wir den Kindern beim Spiel in die Hände geben.

In München sind neue ineinanderschiebbare Holzpuppen hergestellt worden, die als eine Art Kubusspiel gelten können. Ein Satz dieser Puppen stellt eine Königsfamilie, ein anderer Satz Dachauer Bäuerinnen und ein

dritter Satz Schneewittchen und die sieben Zwerge dar. Daß diese Karikaturen menschlicher Figuren und Gesichter ein drolliger Scherzartikel für Erwachsene sind und auch Kinder amüsieren können, soll nicht bezweifelt werden, und der Einfall, Modelle, nach denen sich trefflich Bierkrüge modellieren ließen, als Spielzeug ins Kinderzimmer zu verpflanzen, ist ganz originell und auch harmlos, nur über den Wert dieser wunderlichen Gebilde als Kunsterziehungsmittel dürfte sich streiten lassen.

\* \* \*

Von den Spielen für die kleinen Kinder sind die hübschesten, wenn auch nicht die lehrreichsten, die Mosaikspiele.

Diese Spiele, die schon in grauer Vorzeit von den Kindern gespielt worden sind, als noch Steinchen, Stäbchen und Blumen zum Musterlegen benutzt wurden, zerfallen in solche, die mit bunten Steinchen oder Täfelchen, und in solche, die mit bunten Kügelchen oder Perlen gespielt werden.

Sehr schön und reizvoll sind die Parkett- und Sternmosaikspiele. Bei dem Parkettspiel bestehen die meist dreieckigen kleinen Steine aus weißen und braunen, spiegelglatt polierten Holztäfelchen, bei dem Sternspiel jedoch aus in mehreren bunten Farben elegant überlackierten und in der Zusammensetzung ein Sternmuster ergebenden kleinen Tafeln. Diese Lackierung oder Politur erfreut nicht nur das Auge des Kindes durch die Leuchtkraft oder den bunten Glanz, sondern ist auch angenehm und wohltuend beim Anfassen der spiegelglatten Flächen.

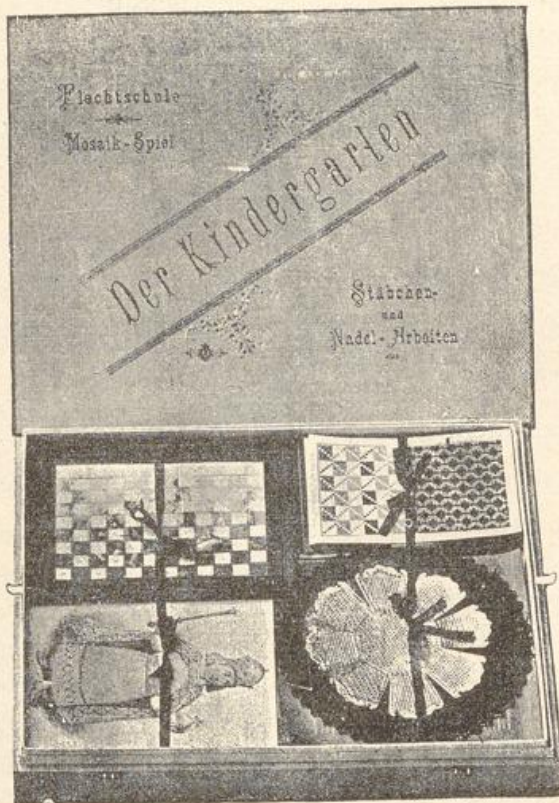
Die Kugel- und Perlmosaikspiele bestehen aus bunten lackierten Perlen oder Kügelchen, diese werden auf einer mit Vertiefungen versehenen Platte zu Mustern zusammengelegt oder es werden die mit kleinen Stiften versehenen Steckkugeln in eine mit Löchern versehene, fein polierte runde Holztafel gesteckt. Zu allen diesen Mosaikspielen gibt es

Musterbücher, die aber viele der kleinen Ornamentleger nicht benutzen.

Schwierigere Mosaikspiele beschäftigen sich mit dem Zusammenlegen von Landschaften und Schiffen und ein Häusermosaikspiel, sowie ein Karikatur-Puppenlegenspiel zeigen Anklänge an unsere modernen Kunstrichtungen in der Malerei.

\* \* \*

Die Flechtspiele zum Flechten mit Papier sind für Kinder, die viel Ausdauer haben und dabei geschickt sind,



recht amüsant, aber man sollte doch, wie es so vielfach leider geschieht, nicht schon zwei- bis dreijährige Kinder mit diesen Arbeiten quälen, zumal dieselben teilweise so schwierig sind.

daß sie selbst Erwachsenen Mühe machen. Ebenso sind die Faltspiele nicht leicht. Bei allen diesen Spielen, von denen übrigens das Durchflechten von kleinen Papptafeln mit bunten Papierstreifen eines der niedrigsten ist, wird man eben die Eigenart und vor allem das Alter des Kindes berücksichtigen müssen; für viele Kinder werden diese Arbeiten eine Freude sein, aber nur die, für die es eine Freude ist, sollten damit beschäftigt werden. Auch die Landkinder zeigen oft große Lust zum Flechten; wenn der Weizen reif ist, flechten sie Strohbander, und aus Binsen oder Wegebreitstengeln flechten sie kleine Körbchen und Stühle. Diesen praktischen Arbeiten gegenüber sind die geflochtenen Sterne kleiner Indier-Kinder mehr poetischer Natur, und die Flechtkästen der Spielzeugindustrie nehmen neben der Anleitung zu praktischen Arbeiten glücklicherweise auch auf die Anregung zur Freude am Muster Bedacht.

\* \* \*

Die Stäbchen-Spiele, mit denen auch kleinere Kinder ohne Mühe spielen können, erfreuen sich infolge ihrer Einfachheit großer Beliebtheit. Sie sind teils so vervollkommenet, daß einzelne derselben ihre Bezeichnung „Stäbchenbaukasten“ wirklich verdienen.

\* \* \*

Die Ausnäh-Spiele sind gleichfalls für kleine Kinder berechnet, und durch Vordruck der zu machenden Stiche ist die Arbeit wesentlich erleichtert und dadurch die Freude am Spiel erhöht. In ähnlicher Weise sind die Ausstickarbeiten den kleinen Kindern mundgerecht gemacht.

Das Ausnähen und Aussticken von kleinen Wachstuchdecken, Delfter Deckchen und Filzdecken, die nachher in der Puppenwirtschaft Verwendung finden können, fördert nicht nur die hauswirtschaftlichen Talente der kleinen Mädchen, sondern ist auch für die Ausbildung ihres Sinnes für ornamentale Formen von Vorteil.

Sehr hübsch und darum auch allgemein beliebt sind die Perl-Arbeiten, die in Kästen für verschiedene Altersstufen zusammengestellt sind. Das Perlaufziehen von Tierfiguren auf Karton ist ein Spiel für die Kleinsten. Die etwas älteren Kinder stellen vermittels dünner Stäbchen, vergoldeter Pappgestelle und bunter Glasperlen wirklich reizende Körbchen her, und noch ältere und schon zu wirklicher Kunstfertigkeit befähigte Kinder machen Perlblumenarbeiten. Es ist dies schon ein mehr künstlerisches Spiel, zu dem viel Geschmack gehört.

Wie die Korb-Perlarbeiten, so kann man auch die Korbflechtarbeiten, die sich von dem bereits beschriebenen Flechtspiel für ganz kleine Kinder unterscheiden, als Korbarbeitsspiele bezeichnen. Diese Körbchen werden meist aus bunten Papier- oder Strohstreifen zusammengeflechten, doch werden auch Tuchstreifen und Streifen aus anderem Material zum Flechten verwendet.

\* \* \*

Ein ganz besonderes und umfangreiches Gebiet in diesen kleinen Beschäftigungsspielen bilden die Papp-, Modellier- und Ausschneidearbeiten für Knaben und Mädchen.

Sie erfüllen so recht die Forderung, die an ein gutes Handfertigkeitsspiel für jüngere Kinder gestellt werden sollte, nämlich dem Kinde Gelegenheit zu geben, sich ohne viele Mühe, ohne Anwendung einer schwierigen Technik selbst ein Spielzeug, also ein kleines Kunstwerk zu schaffen.

Die Fröbelschen Spiele bilden in ihren einfachen Arbeiten die Vorbereitung für diese Modellier- und Ausschneidespiele.

Diese selbst aber sind auch je nach den Fähigkeiten der Kinder in den einzelnen Altersstufen leichter oder schwerer.

Die leichtesten Spiele sind die mit Ankleidepuppen und mit Soldaten zum Ausschneiden; auf die geschichtliche Entwicklung beider werden wir bei dem Puppenspiel und beim

Soldatenspiel näher eingehen. Während aber der Papiersoldat hinter seinen Kollegen aus Holz, Zinn und Blei an Beliebtheit weit zurücksteht, bewährt die Ankleidepuppe auf Karton noch immer ihre schon in früheren Zeiten vorhandene Zugkraft.

Die erfinderische Industrie hat in dieses Ankleidespiel viel Abwechslung zu bringen gewußt, denn es gibt nicht nur ganze Kinderfeste von Ankleidepuppen, sondern auch sogar eine Papier-Puppenschneiderei, bei welcher sich die Kinder die Papierkostüme nach Anleitung für ihre Ankleidepuppen selbst anfertigen können, was natürlich aber auch wieder etwas schwieriger ist als das Verwenden der Papierhütchen und Papierkleidchen der einfachen Ausschneidebogen.

Die Modellier- und Aufstellspiele, eine Papp- und Klebearbeit, die am meisten von den Knaben ausgeführt wird, zerfallen in solche Spiele, bei denen sich die Kinder aus den bekannten Modellierbogen Burgen, Krippen, Schiffe, Mühlen, Schlösser, Denkmäler und viele andere Dinge mehr selbst ausschneiden, was natürlich oft mühsam ist und Ausdauer erfordert, und in solche Spiele, bei denen bereits fertig ausgeschnittene und aufgeklebte Teile von Häusern, Kasernen, Puppenmöbeln und Eisenbahnen einfach zusammensetzen sind.

Von diesen letztgenannten Spielen ist eines der neuesten und hübschesten „die Hochbahn“.

Es sind bei demselben hauptsächlich aus starkem Karton zwei Bahnhöfe, ein Schienenweg auf Viadukt und zwei Hochbahnwagen zusammensetzen. Diese Wagen laufen vermittels einer einfachen Holzkurbel mit Schnursystem auf den mit Rädern versehenen Untergestellen derart, daß beide Wagen sich vorüberfahren und zu gleicher Zeit in die Bahnhöfe, jeder natürlich in einen anderen, einlaufen.

Wer dies Spiel sieht, wird gewiß bewundern, mit wie einfachen Mitteln unter Anwendung von etwas Karton, Bindfaden und etwas Holz sich die Kinder ein ebenso hübsches wie modernes Spiel zusammensetzen können, dessen Wert

als Anschauungsmittel für die Kinder, die noch keine Hochbahn gesehen haben, auch nicht unterschätzt werden darf.

\* \* \*

Zu diesen kleinen Beschäftigungsspielen können wir auch das Buchstaben- oder A-B-C-Spiel zählen. Solche Spiele zum Zusammensetzen von Worten durch Buchstaben aus Elfenbein und Buchsbaum kannte man schon im klassischen Altertum. Die alten Germanen legten Runen aus Stäbchen, und der be-



Kalligraphischer Unterricht (Spiel aus der Mitte des 19. Jahrh.).

rühmte Pädagoge Johann Bernhard Basedow (1720—1790) war in Gemeinschaft mit seinem Mitarbeiter Wolke unermüdlich in der Erfindung von immer neuen Buchstabenspielen, damit die Kinder schnell und leicht lesen lernen sollten. In Japan ist noch jetzt das I-ro-ha Garuta, A-B-C-Sprichwörterspiel mit 94 Karten und zwar 47 Sprichwörterkarten und 47 Buchstaben-Bilderkarten sehr beliebt.

Die bei uns vorhandenen Buchstabenspiele sind praktisch und anschaulich, es wäre aber eine dankenswerte Aufgabe für die Künstler, auch einmal echt künstlerische und dabei doch klar und verständlich bleibende Buchstabenspiele für unsere Kinder zu schaffen.

Die Bilderbogen, soweit sie nicht durch heruntergesetzte Reime den Charakter eines Bilderbuches in Blättern bewahren,

sondern zum Ausschneiden benutzt werden, gehören ebenso wie die Abziehbilder und Oblaten unter diese Gattung von Spielen.

Was Fritz Stahl\*) in seinem Aufsatz „Der künstlerische Wandschmuck in Schule und Haus“ von dem Bilderbuch und der Oblate sagt, das gilt auch leider von allen diesen genannten Erzeugnissen: „Wer mit dem Publikum von heute, dem Publikum aller Kreise verkehrt, der bemerkt bald, wie die Oblate und das schlechte Bilderbuch mit ihrer flauen Zeichnung und ihrem süßlichen Kolorit gradezu verheerend gewirkt, den Sinn für das Gesunde und Kräftige zerstört haben, und wie trotz und nach aller Belehrung, wie selbst bei Menschen, die „auch“ gute Kunst verstehen können, der schlechte Geschmack immer wieder gelegentlich durchschlägt.“

Es finden sich ja z. B. unter den Abziehbildern einige Reproduktionen klassischer Bilder, aber sie sind meist so mäßig reproduziert, daß ein wesentlicher Teil ihrer künstlerischen Wirkung wieder verloren geht.

Auch hier also dürfte ein Mehr an künstlerischer Qualität nichts schaden.

\* \* \*

Goethe spielte als Kind mit Bilder- und Ausschneidebogen: „Die Buden des sogenannten Pfarreisens waren uns Kindern sehr bedeutend, und wir trugen manchen Batzen hin, um uns farbige, mit goldenen Tieren bedruckte Bogen anzuschaffen.“

Ferdinand Freiligraths Mutter\*\*) schreibt am 1. März 1815 über den noch nicht 5 jährigen Ferdinand: „Er ist gottlob recht gesund, aber den größten Teil des Tages an Klostermeiers; der alte Rat schneidet ihm alle Tage allerhand Tiere von Karten, deren er schon eine ganze Sammlung

\*) Vereinigung der Kunst im Leben des Kindes, s. benutzte Literatur.  
 \*\*) Siehe benutzte Literatur.

hat und sich oft daran amüsiert, wenn er sie auf den Tisch hinstellt.“

Clara Eysell-Kilburger schreibt: „Arbeitsmaterial von schätzbarem Wert boten mir Kartons, aus denen ich mittels Schere, Gummi arabicum, Nähgarn, Stecknadeln und Haarnadeln absonderliche Häuser, Türme, Pavillons herstellte und mit Tuscharben ausmalte. Dagegen besaßen gedruckte Modellierbogen keinen Reiz für mich, es langweilte mich, etwas herzustellen, von dem ich schon im voraus ganz genau wußte, wie es aussehen würde.“

Arthur Fitger schreibt: „An Winterabenden schnitt meine Mutter uns allerlei Figuren aus Kartenblättern aus, die alsbald dramatisch belebt wurden. Einer besonderen Vorliebe erfreute sich der Löwengarten des Königs Franz; den Zwinger erbauten wir aus unseren Bauhölzern, dem einzigen Spielzeug, das uns jemals als ein fertiges gegeben worden, der Löwe, der Tiger, die Leoparden traten mit dem nötigen Gebrüll aus ihren Käfigen, der König und die Großen der Krone und der schöne Kranz der Damen war durch die Karten glänzend herzustellen, kurzum, es gab wahrhafte Musteraufführungen. Einst kam mein Vater über solche Festvorstellung hinzu und höchlich amüsiert über die Lebendigkeit unserer Phantasie, wollte er ihr weiter aufhelfen, er brachte uns reizende kleine Papiermachétiere aus Bremen mit, die erste Aufführung war glänzend, allein schnell trat die Dekadence ein. Die Tiere brachen bei ihren Kämpfen die Beine, die Phantasie war gelähmt, die Lust war zu Ende.“

Carmen Sylva schreibt: „Papierausschneiden ist eine Quelle unendlicher Freude, und das ist der allerbeste Anschauungs- und Zeichenunterricht.“

